

Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen

FFH-Lebensraumtypen und Biotoptypen
mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Sümpfe und Röhrichte mit Schneide (7210*)

(Stand November 2011)

Inhalt

- | | |
|--|---|
| 1 Kennzeichnung | 3.2 Besondere Ziele des Artenschutzes |
| 1.1 Lebensraum- und Vegetationstypen | 3.3 Mögliche Zielkonflikte |
| 1.2 Ausprägung und Standortbedingungen | 4 Maßnahmen |
| 1.3 Wichtige Kontaktbiotope | 4.1 Schutzmaßnahmen (Abwehr von Gefährdungen) |
| 1.4 Charakteristische Arten | 4.2 Pflegemaßnahmen |
| 1.5 Entstehung und Nutzung | 4.3 Entwicklungsmaßnahmen |
| 2 Aktuelle Situation in Niedersachsen | 5 Instrumente |
| 2.1 Verbreitung | 5.1 Schutzgebiete, gesetzlicher Biotopschutz |
| 2.2 Wichtigste Vorkommen | 5.2 Investive Maßnahmen |
| 2.3 Schutzstatus | 5.3 Vertragsnaturschutz |
| 2.4 Bestandsentwicklung und Erhaltungszustand | 5.4 Kooperationen |
| 2.5 Aktuelle Gefährdung | 6 Literatur |
| 3 Erhaltungsziele | |
| 3.1 Günstiger Erhaltungszustand des Lebensraumtyps | |



Abb. 1: Kleines Röhricht aus Binsen-Schneide (*Cladium mariscus*) in der Verlandungszone eines oligotrophen Weihers mit Strandlings-Vegetation; Ahlder Pool (LK Emsland) (Foto: O. v. Drachenfels)

1 Kennzeichnung

1.1 Lebensraum- und Vegetationstypen

FFH-Lebensraumtyp (LRT): 7210* „Kalkreiche Sümpfe mit *Cladium mariscus* und Arten des *Caricion davallianae*“ (* = prioritärer Lebensraumtyp gemäß Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992, Artikel 1).

Biotoptypen (Kartierschlüssel, v. DRACHENFELS 2004):

- 4.16.6 Verlandungsbereich nährstoffarmer Stillgewässer mit Schneide (VOC)
- 5.2.7 Schneiden-Landröhricht (NRC).

Pflanzengesellschaften:

Alle Sumpf- oder Röhricht-Gesellschaften mit Anteilen von Schneide (*Cladium mariscus*), vor allem das

- Schneiden-Ried (*Cladietum marisci*).

1.2 Ausprägung und Standortbedingungen

Sümpfe und Röhrichte mit Schneide kommen in Niedersachsen sehr selten im Verlandungsbereich stehender Gewässer oder auch als Landröhrichte auf feuchten bis nassen, teilweise periodisch überfluteten Böden vor. Die Standorte sind nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich, kalkreich oder kalkarm. Dabei handelt es sich teils um alte Primärvorkommen, teils um neuere Ansiedlungen auf Sekundärstandorten (z. B. ehemalige Torfstiche, Spülflächen, anthropogene Kalkmergelstandorte am Rand einer Mülldeponie in Hannover).

1.3 Wichtige Kontaktbiotope

Sümpfe und Röhrichte mit Schneide wachsen in enger Nachbarschaft mit verschiedenen Röhrichttypen und Seggenrieden, teilweise im Kontakt zu offenen Wasserflächen mit unterschiedlicher Wasservegetation (v. a. Strandlings-, Armlaucheralgen- und Seerosen-Gesellschaften) oder auch innerhalb von Übergangsmooren mit Gagel-Gebüsch, Pfeifengras-Beständen, Moorheiden u. a.. Demgemäß bilden sie Komplexe mit anderen FFH-Lebensraumtypen (3110, 3140, 3150, 4010, 7140, 7230).

1.4 Charakteristische Arten

1.4.1 Pflanzenarten

Einzige kennzeichnende Art ist die Binsen-Schneide (*Cladium mariscus*), daneben wachsen in diesem Lebensraumtyp diverse Arten der Röhrichte, Klein- und Großseggenriede, Übergangsmoore u. a..

1.4.2 Tierarten

Arten der Röhrichte und Hochstaudenfluren; es sind keine spezifisch auf diesen Lebensraumtyp angewiesenen Arten bekannt.

1.5 Entstehung und Nutzung

Es ist anzunehmen, dass Sümpfe und Röhrichte mit Schneide in früheren Jahrhunderten noch größere Flächen einnahmen und später im Zuge der Entwässerung und Kultivierung von Mooren sowie der Eutrophierung von Stillgewässern zurückgegangen sind. Genauere Erkenntnisse liegen dazu aber aus Niedersachsen nicht vor. Später entstandene Sekundärvorkommen nehmen nur sehr kleine Flächen ein. An natürlichen Standorten in Verlandungsbereichen (siehe Kap. 1.2) können die Bestände sehr stabil sein. Bei den sekundären Landröhrichten ist eine all-

mähliche Sukzession zu Gehölzformationen (Gagel- und Weidengebüsche, Bruchwälder) zu erwarten.

2 Aktuelle Situation in Niedersachsen

2.1 Verbreitung

Sümpfe und Röhrichte mit Schneide sind in Niedersachsen sehr selten und im Wesentlichen auf den Südwesten, den Nordteil der Stader Geest und die Region Hannover beschränkt. Sie sind hier nur aus der atlantischen Region bekannt. Das in Abb. 2 noch als Vorkommen dargestellte FFH-Gebiet 90 gilt derzeit als erloschen (ehemals kleiner Bestand in der Allerniederung im Landkreis Gifhorn).

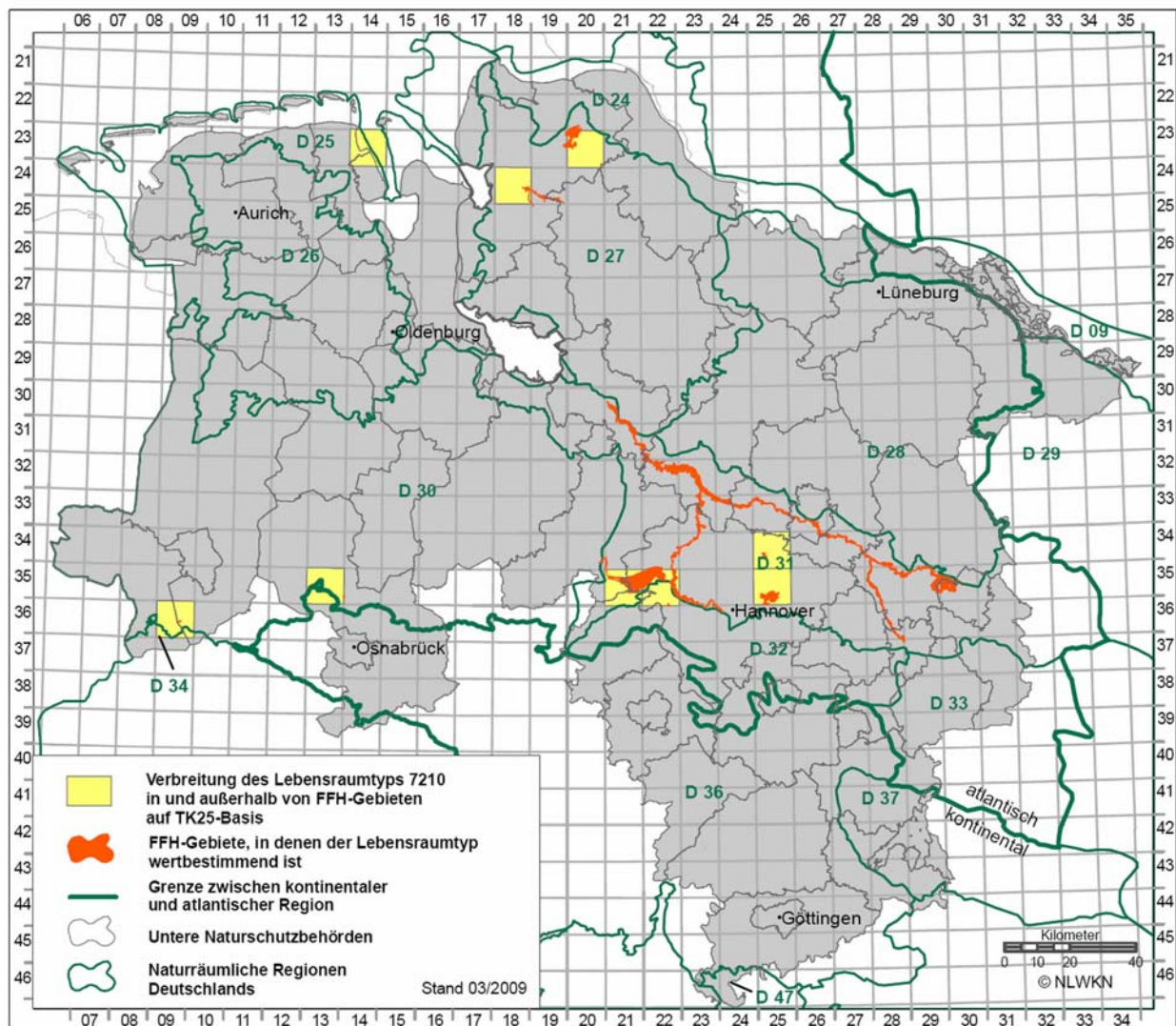


Abb. 2: Verbreitung des LRT 7210* „Kalkreiche Sümpfe mit *Cladium mariscus* und Arten des *Caricion davallianae*“ (aus dem FFH-Bericht 2007, aktualisiert 3/2009)

Naturräumliche Regionen Deutschlands: D09 Elbtalniederung, D24 Untere Elbeniederung (Elbmarsch), D25 Ems- und Wesermarschen, D26 Ostfriesische Geest, D27 Stader Geest, D28 Lüneburger Heide, D29 Wendland und Altmark, D30 Dümmer Geestniederung und Ems-Hunte Geest, D31 Weser-Aller-Flachland, D32 Niedersächsische Börden, D33 Nördliches Harzvorland, D34 Westfälische Bucht, D36 Niedersächsisches Bergland (mit Weser- und Leine-Bergland), D37 Harz, D47 Osthessisches Bergland

2.2 Wichtigste Vorkommen

2.2.1 FFH-Gebiete

Tab. 1: Größte Vorkommen des LRT 7210* „Kalkreiche Sümpfe mit *Cladium mariscus* und Arten des *Caricion davallianae*“ in den FFH-Gebieten Niedersachsens

Auswahl der Bestände ab 0,03 ha nach Angaben des Standarddatenbogens (Stand 3/2009). Mit * gekennzeichnete ha-Angaben stammen aus den seit 2002 laufenden flächendeckenden Grunddatenerhebungen der FFH-Gebiete (Basiserfassung). Die anderen Angaben beziehen sich auf ältere Erhebungen und sind daher i. d. R. ungenauer.

FFH-Nr.	Region	Name des FFH-Gebiets	zuständige Naturschutzbehörde / UNB	Fläche in ha	
1	189	A	Niederung von Geeste und Grove	Cuxhaven, Rotenburg (Wümme)	5,0
2	328	A	Altwarmbüchener Moor	Hannover	1,5
3	019	A	Balksee und Randmoore	Cuxhaven	0,1*
4	326	A	Feuchtgebiet „Am Weißen Damm“	Region Hannover	0,1
4	062	A	Ahlder Pool	Emsland	0,03*
5	097	A	Trunnenmoor	Region Hannover	0,01
6	094	A	Steinhuder Meer	Region Hannover	0,006
7	318	A	Darnsee	Osnabrück	0,0035

Region: A = atlantische Region, K = kontinentale Region

Das mit Abstand größte Vorkommen liegt im Naturschutzgebiet „Im Gliesch“ (LÜ 73) in der „Niederung von Geeste und Grove“ (FFH 189). Es besteht aus einem bultigen, teilweise verschilften Pfeifengras-Sumpf, in den zahlreiche kleine Riede der Schneide regelmäßig eingestreut sind. Hier wurde die ganze Fläche dem Lebensraumtyp zugeordnet.

Bei den übrigen Vorkommen handelt es sich um kleine Röhrichte am Rand von Stillgewässern und in alten Torfstichen. Bei der Flächenangabe zu FFH 19 ist zu beachten, das *Cladium* hier nur einen sehr geringen Deckungsgrad innerhalb des 0,1 ha großen Wuchsortes hat.

2.2.2 Sonstige besonders bedeutsame Gebiete

Ein Sekundärorkommen von Sümpfen und Röhrichtern mit Schneide gibt es im Voslapper Groden (Spülfeld) am Nordrand von Wilhelmshaven. Weitere Daten zu Sümpfen mit Schneide außerhalb der FFH-Gebiete sind nicht vorhanden.

Tab. 2: Bedeutendstes Vorkommen von Sümpfen und Röhrichtern mit Schneide außerhalb von FFH-Gebieten

Nummer Biotopkartierung	Region	Gebietsname	zuständige Naturschutzbehörde / UNB	Fläche in ha	Naturschutzgebiet	
1	2514/002	A	Voslapper Groden-Nord	Wilhelmshaven	0,02	WE 253

Region: A = atlantische Region

Biotopkartierung = Erfassung der für den Naturschutz wertvollen Bereiche in Niedersachsen, NLWKN (1984-2005)

2.3 Schutzstatus

Sümpfe und Röhrichte mit Schneide sind als Sümpfe, Röhrichte oder als Verlandungsbereiche stehender Gewässer gemäß § 30 BNatSchG geschützt. Die meisten Vorkommen liegen außerdem in Naturschutzgebieten.

2.4 Bestandsentwicklung und Erhaltungszustand

Der aktuelle Bestand in Niedersachsen wurde im Rahmen des FFH-Berichts 2007 auf 6,8 ha geschätzt (s. Tab. 3). Aktuelle Erfassungsdaten liegen aber nur aus einigen FFH-Gebieten vor. In der atlantischen Region hat Niedersachsen einen Flächenanteil von ca. 69 % am Gesamtbestand und damit eine sehr hohe Verantwortung für den Bestand in Deutschland. In der kontinentalen Region gibt es in Niedersachsen keine Vorkommen. Bezogen auf die leicht gerundeten Zahlen liegen 100 % in FFH-Gebieten, tatsächlich sind es unter Einbeziehung des o. g. Sekundärvorkommens im Voslapper Groden 99,7 %.

Tab. 3: Flächengrößen und -anteile des LRT 7210* „Kalkreiche Sümpfe mit *Cladium mariscus* und Arten des *Caricion davallianae*“ in Deutschland und Niedersachsen (Auswertung auf Basis des FFH-Berichts 2007)

Kriterien	atlantische Region			kontinentale Region		
	D	NI	Anteil NI an D	D	NI	Anteil NI an D
Gesamtfläche	9,9 ha	6,8 ha	69 %			
Fläche in FFH-Gebieten		6,8 ha		Angaben entfallen		
%-Anteil in FFH-Gebieten		100 %				

Der Erhaltungszustand wird hinsichtlich Verbreitung und aktueller Fläche als schlecht (rot) bewertet. Die Zukunftsaussichten sind unzureichend (gelb). Nur die Strukturen wurden als günstig bewertet (grün). Daher ist die Gesamtbewertung schlecht.

Tab. 4: Bewertung des Erhaltungszustands in Deutschland und Niedersachsen (FFH-Bericht 2007)

Kriterien	atlantische Region		Kontinentale Region	
	D	NI	D	NI
Aktuelles Verbreitungsgebiet	s	s		
Aktuelle Fläche	s	s		
Strukturen und Funktionen (in FFH)	g	g	Angaben entfallen	
Struktur gesamt	g	g		
Zukunftsaussichten	s	u		
Gesamtbewertung	s	s		

x = unbekannt
 G = günstig
 u = unzureichend
 s = schlecht

2.5 Aktuelle Gefährdung

Hauptgefährdungen sind Absenkungen des Wasser- bzw. Grundwasserspiegels. Als Folge davon kann eine beschleunigte Verbuschung – u. a. durch Gagel (*Myrica gale*) und Moorbirke (*Betula pubescens*) – und ggf. eine Eutrophierung aufgrund von Torf- oder Schlammzersetzung erfolgen. Auf eutrophierten Flächen kann die Schneide durch Schilf oder Seggen (*Carex elata* im Naturschutzgebiet „Gildehauser Venn“) verdrängt werden.

Da die Schneide als kalkliebende Art gilt, ist auch eine langfristige Gefährdung durch Versauerung im Bereich der Vorkommen auf kalkarmen Standorten nicht auszuschließen. Dabei ist vermutlich die bei niedrigen pH-Werten verstärkte Torfbildung ein wesentlicher Faktor. Die Torfablagerung auf den Rhizomen behindert die Sauerstoffzufuhr und führt schließlich zum Absterben (GREGAREK 1998).

Mangelhafte Zersetzung der abgestorbenen Blätter kann die Verjüngung der Schneide verhindern und ebenfalls zum Absterben des Bestandes führen (vgl. außerdem Tab. 6).

Tab. 5: Gefährdungsfaktoren für den Erhaltungszustand von Sümpfen und Röhrichten mit Schneide

Aktuelle Gefährdungen	Bewertung
Störung des Wasserhaushalts	++
Verbuschung/Bewaldung	++
Nährstoffeintrag/Torfzersetzung nach Entwässerung	+
Konkurrenz stärker wüchsiger Arten	+
Versauerung (und Torfbildung)	+
mangelhafte Streuzersetzung	+

+++ = großflächig ++ = häufig + = zumindest in Einzelfällen relevant

3 Erhaltungsziele

3.1 Günstiger Erhaltungszustand des Lebensraumtyps

Übergeordnetes Ziel ist die Erhaltung und Entwicklung eines landesweit stabilen Bestands von Röhrichten der Binsen-Schneide mit allen standortbedingten Ausprägungen. Erhaltungsziele für die einzelnen Vorkommen sind nasse, nährstoffarme, gehölzarme Moor- und Verlandungsbereiche sowie Sekundärstandorte mit vitalen Röhrichten der Binsen-Schneide in arten- und struktureichen Komplexen mit weiteren standorttypischen Vegetationsbeständen.

Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor. Zielart ist die Binsen-Schneide (*Cladium mariscus*), daneben Pflanzen- und Tierarten der Übergangsmoore (siehe LRT 7140), Kalkflachmoore (siehe LRT 7230) sowie nährstoffarmer bis mäßig nährstoffreicher Stillgewässer einschließlich ihrer Verlandungsbereiche (siehe LRT 3110, 3130, 3140, 3150).

Die Mindestanforderungen für einen günstigen Erhaltungszustand (B) sind in Tab. 6 aufgeführt.

Tab. 6: Matrix zur Bewertung des Erhaltungszustands

(Quelle: DRACHENFELS [2008])

7210* Kalkreiche Sümpfe mit <i>Cladium mariscus</i> und Arten des <i>Caricion davallianae</i>			
Wertstufen	A	B	C
Kriterien	hervorragende Ausprägung	gute Ausprägung	mittlere bis schlechte Ausprägung
Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:	vorhanden	weitgehend vorhanden	nur in Teilen vorhanden
Vegetationsstruktur¹	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vitaler <i>Cladium</i>-Dominanzbestand (Deckungsanteil von <i>Cladium</i> > 50 %, Anteil von Pflanzen mit Blüten bzw. Fruchtansatz > 50 %, Ausbreitung bzw. Verjüngung des Bestandes durch Ausläuferbildung) ▪ Obere Vegetationsschicht von <i>Cladium</i> bestimmt (> 90 %; d. h. Anteil anderer hochwüchsiger Arten wie Schilf oder Sträucher < 10 %) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vitaler <i>Cladium</i>-Bestand (Deckungsanteil von <i>Cladium</i> 25-50 %, Anteil von Pflanzen mit Blüten oder Fruchtansatz 10-50 %) ▪ Obere Vegetationsschicht überwiegend aus <i>Cladium</i> (50-90 %) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ geringe Vitalität des <i>Cladium</i>-Bestands (Deckungsanteil von <i>Cladium</i> < 25 %, Anteil von Pflanzen mit Blüten bzw. Fruchtansatz < 10 %) ▪ Anteil von <i>Cladium</i> an der oberen Vegetationsschicht < 50 %)
Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:	vorhanden	weitgehend vorhanden	nur in Teilen vorhanden
Blütenpflanzen: * <i>Cladium mariscus</i> , zusätzlich Arten der Kalkflachmoore (vgl. 7230) oder der Übergangsmoore (vgl. 7140)			
	<i>Cladium</i> -Bestände im Komplex mit artenreichen Kalkflachmooren, Übergangsmooren basenreicher Ausprägung oder typischer Verlandungsvegetation kalkreich-oligotropher Gewässer, regional auch standorttypische Dominanzbestände von <i>Cladium</i>	<i>Cladium</i> -Bestände im Komplex mit Vegetationstypen basenarmer (u. U. sekundär versauerter) oder leicht eutrophierter Niedermoores bzw. Stillgewässer; standorttypische Dominanzbestände von <i>Cladium</i>	<i>Cladium</i> -Bestände im Komplex mit eutraphenter Röhricht- oder Sumpfvvegetation bzw. mit artenarmen Moor-Degenerationsstadien bzw. mit heterogenen Sukzessionsstadien auf Sekundärstandorten
Fauna: für spezifische Bewertung des LRT nicht relevant.			
Beeinträchtigungen:	keine/ sehr gering	gering bis mäßig	stark
Störung des Wasserhaushalts	keine oder sehr gering (Wasserhaushalt weitgehend intakt); Entwässerungszeiger fehlen weitgehend	geringe bis mäßige Entwässerung (z. B. alte, weitgehend zugewachsene Gräben); Entwässerungszeiger mit erheblichen Flächenanteilen	starke Entwässerung (z. B. tiefe Gräben); hoher Anteil von Entwässerungszeigern (z. B. Pfeifengras)
Verbuschung / Bewaldung	keine zunehmende Verbuschung oder Bewaldung	leichte bis mäßige Tendenz zu zunehmender Verbuschung oder Bewaldung	starke Tendenz zu zunehmender Verbuschung oder Bewaldung
Eutrophierung	keine	kleinflächig Ausbreitung von Nährstoffzeigern	großflächig Ausbreitung von Nährstoffzeigern
Versauerung	keine bzw. keine erkennbaren Auswirkungen	zunehmende Ausbreitung von Säurezeigern bei gleichzeitig sinkender Vitalität von <i>Cladium</i>	Dominanz von Säurezeigern bei gleichzeitig geringer Vitalität von <i>Cladium</i>
Ausbreitung von Neophyten	keine	punktuell	auf größeren Flächen
sonstige Beeinträchtigungen	unerheblich	gering bis mäßig	stark

¹ Grundsätzlich sollen Flächen, die aufgrund ihres Arteninventars gleichzeitig auch den LRT 7140 oder 7230 mit A oder B zugeordnet werden können, nicht wegen einer geringeren Deckung eines vitalen *Cladium*-Bestandes abgewertet werden, bzw. ist es dann zweckmäßiger, solche Biotope zu 7140 oder 7230 zu stellen.

3.2 Besondere Ziele des Artenschutzes

3.2.1 Pflanzenarten

Sümpfe und Röhrichte mit Schneide sind Lebensraum von landesweit stark gefährdeten Pflanzenarten. Die prioritäre Art, deren Vorkommen bei Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen besonders beachtet werden sollte, ist in Tab. 7 aufgeführt. In den betreffenden Biotopkomplexen kommen teilweise auch höchst prioritäre Arten vor, z. B. Lobelie (*Lobelia dortmanna*) und Borsten-Schmiele (*Deschampsia setacea*).

Tab. 7: Prioritäre Pflanzenart, deren Bestandserhaltung in Niedersachsen durch die Erhaltung und Entwicklung von Sümpfen und Röhrichten mit Schneide gesichert werden kann

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste	besondere Hinweise
Binsen-Schneide	<i>Cladium mariscus</i>	2	

Wissenschaftliche Artnamen und Rote-Liste-Angaben entsprechen GARVE (2004).

3.2.2 Tierarten

Wegen der geringen Flächengröße dieses LRT können keine besonderen Ziele des Tierartenschutzes benannt werden.

3.3 Mögliche Zielkonflikte

Aufgrund der extremen Seltenheit der Binsen-Schneide in Niedersachsen hat die Erhaltung dieser Bestände am jeweiligen Wuchsort Vorrang vor anderen Zielen. Allerdings befinden sich im Kontakt zu einem Teil dieser Bestände weitere ebenso schutzbedürftige Biotoptypen, so dass differenzierte Pflegekonzepte erforderlich sind, die sowohl die Erhaltung der Schneiden-Bestände als auch der anderen Vegetationsbestände gewährleisten. Besonders zu beachten sind in dieser Hinsicht die Vorkommen in den FFH-Gebieten 62 und 97 mit mehreren vom Aussterben bedrohten bzw. stark gefährdeten Pflanzenarten. Bei den notwendigen Pflegemaßnahmen ist zu berücksichtigen, dass *Cladium mariscus* empfindlich gegen regelmäßige Mahd ist und dass kleine Restbestände auch durch Tritt von Weidevieh geschädigt werden könnten.

4 Maßnahmen

4.1 Schutzmaßnahmen (Abwehr von Gefährdungen)

Vorrangig sind Maßnahmen zur Abwehr bzw. Vermeidung der unter 2.5 genannten und sonstigen möglichen Beeinträchtigungen und Gefährdungen. Dazu gehören der Erhalt dauerhaft hoher Grundwasserstände und Wasserpegel und die Vermeidung direkter oder indirekter Standortentwässerung. Natürliche Wasserspiegelschwankungen sollten nicht nivelliert werden.

In der Regel sollten die Flächen nicht genutzt werden. Mindestens muss auf regelmäßige Mahd, Umbruch, Düngung und Verwendung von Pflanzenschutzmitteln verzichtet werden (siehe auch Kapitel 3.3 und 4.2). Zu intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen sollten ungenutzte bzw. ungedüngte Pufferstreifen eingerichtet werden um Nährstoffeintrag zu verhindern.

4.2 Pflegemaßnahmen

Da jedes dieser wenigen Vorkommen spezifische Besonderheiten aufweist, müssen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen an den jeweiligen Verhältnissen ausgerichtet werden. Von vorrangiger Bedeutung ist die frühzeitige Beseitigung aufkommender Gehölze (ggf. mit Ausnahme niedriger, nicht zu dichter Gagelgebüsche). Eine Beweidung ist als Pflegemaßnahme schon aufgrund der im Idealfall tiefgründig nassen Standorte i. d. R. ungeeignet. Evtl. ist eine gelegentliche (in Abständen von 2 bis 5 Jahren) Mahd im Herbst oder Winter förderlich, um die Ausbreitung von Gehölzen zu verhindern (unter Abtransport des Mähguts, wobei wechselnde Teilflächen ungemäht belassen werden). Die Mahdhöhe muss so eingestellt sein, dass bei Winter- und Frühjahrshochwasser die verbleibenden Röhricht-Rhizome nicht vollständig überstaut werden. Bei Wintermahd ist das Mähgut im Umfeld zwischen zu lagern, bis überwinterte Insekten ihr Quartier verlassen haben. Das Mähgut kann teilweise in geeigneten Bereichen außerhalb des Sumpfes auch zur Anlage von Eiablageplätzen und Überwinterungsquartieren für Ringelnattern abgelagert werden.

4.3 Entwicklungsmaßnahmen

Besonders im Umfeld kleiner, möglicherweise nicht mehr überlebensfähiger Restbestände der Binsen-Schneide sollte eine Bestandsvergrößerung durch Vernässung und Nutzungseinschränkung bzw. Rodung evtl. mit Pioniergehölzen bestockter Flächen angestrebt werden. Dabei sollten auch Möglichkeiten der aktiven Vermehrung der Binsen-Schneide durch Pflanzung oder Saat geprüft werden. Nach GREGAREK (1998) ist eine Keimung der Samen im Gewächshaus gut möglich. Ausreichende Wärme und Feuchtigkeit können hier gewährleistet werden. Ausgepflanzte Jungpflanzen unterliegen im Gelände jedoch vielfältigen Gefährdungen: Verbiss, Konkurrenz stärker wüchsiger Röhrichtarten, Ersticken durch hohe Wasserstände im Winter, sehr langsamer Wuchs auf basen- und nährstoffarmen Standorten.

5 Instrumente

5.1 Schutzgebiete, gesetzlicher Biotopschutz

Durch den gesetzlichen Biotopschutz und die bestehenden Naturschutzgebiete besteht grundsätzlich ein ausreichender hoheitlicher Schutz. Bei Gefährdungen von außen kann im Einzelfall auch die Ausweisung weiterer Naturschutzgebiete erforderlich sein.

5.2 Investive Maßnahmen

Aufgrund der herausragenden Bedeutung der letzten gut erhaltenen Schneidenriede kann ein Flächenankauf (einschließlich von Pufferstreifen oder geeigneten Entwicklungsflächen) sinnvoll sein, sofern die Flächen nicht bereits im Besitz der öffentlichen Hand oder von Naturschutzverbänden sind.

5.3 Vertragsnaturschutz

Vertragsnaturschutz kann indirekt der Förderung der Schneidensümpfe dienen, z. B. wenn durch Beweidung benachbarter Flächen eine Verbuschung verhindert wird oder wenn durch Düngungsverzicht der Nährstoffeintrag vermindert wird. Eine Grundlage hierfür ist das Kooperationsprogramm Naturschutz (Richtlinie über die Gewährung von Zahlungen zur naturschutzgerechten Bewirtschaftung landwirtschaftlich genutzter Flächen in den Ländern Bremen und Niedersachsen (Kooperationsprogramm Naturschutz – KoopNat) RdErl. d. MU v. 02.06.2008 – 53-04036/03/00/01 – VORIS 28100 –). Weitergehende Information zu den Inhalten des Programms können unter www.kooperationsprogramm-naturschutz.niedersachsen.de eingesehen werden.

5.4 Kooperationen

entfällt.

6 Literatur

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2007): Verzeichnis der in Deutschland vorkommenden Lebensraumtypen des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000. – http://bfm.de/0316_typ_lebensraum.html

DRACHENFELS, O. v. (2004): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der nach § 28 a und § 28 b NNatG geschützten Biotope, Stand: März 2004. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. H. A/4: 1-192, Hannover.

DRACHENFELS, O. v. (2008): Hinweise zur Definition und Kartierung der Lebensraumtypen von Anh. I der FFH-Richtlinie in Niedersachsen. – Unveröffentlichter Entwurf, Hannover.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Inform. d. Naturschutz Nieders. 24, Nr. 1 (1/04): 1-76.

GREGAREK, S. & A. VOGEL (2000): Die Schneide (*Cladium mariscus*) in Nordwestdeutschland. – Metelener Schriftenreihe für Naturschutz 2000 (9): 157-171.

GREGAREK, S. (1998): *Cladium mariscus* (L.) Pohl (Schneide) in W-Niedersachsen und im NW-Münsterland – Untersuchungen zu: Standort, Soziologie, Reproduktion. – [Unveröff.] Dipl.-Arb., 98 S., Anh., Westfäl. Wilhelms-Univ. Münster.

KAISER, T. & O. WOHLGEMUTH (2002): Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für Biotoptypen in Niedersachsen – Beispielhafte Zusammenstellung für die Landschaftsplanung. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 22, Nr. 4 (4/02): 169-242, Hildesheim.

LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (2002): Lebensräume und Arten der FFH-Richtlinie in Brandenburg. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg, H. 1, 2: 1-175, Potsdam.

LAU ST (Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt) (2008): Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL in Sachsen-Anhalt. –http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Politik_und_Verwaltung/Bibliothek_LAU/Naturschutz/Natura2000/Arten_und_Lebensraumtypen/Dateien/LRT-Tab.pdf

MUNLV NRW (Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen) (2004): Lebensräume und Arten der FFH-Richtlinie in Nordrhein-Westfalen – Beeinträchtigungen, Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen sowie Bewertung von Lebensraumtypen und Arten der FFH-Richtlinie in Nordrhein-Westfalen, Arbeitshilfe für FFH-Verträglichkeitsuntersuchungen. – 172 S., Düsseldorf.

NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) (1984-2005): Erfassung der für den Naturschutz wertvollen Bereiche in Niedersachsen http://www.nlwkn.niedersachsen.de/master/C6393625_N14045583_L20_D0_I5231158.html

NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) (2009): Standarddatenbögen bzw. vollständige Gebietsdaten der FFH-Gebiete in Niedersachsen. – unveröffentlicht bzw. www.nlwkn.niedersachsen.de > Naturschutz > Biotopschutz > [Downloads zu Natura 2000](#)

PREISING, E., H.-C. VAHLE, D. BRANDES, H. HOFMEISTER, J. TÜXEN & H.E. WEBER (1990b): Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens. – Wasser- und Sumpfpflanzengesellschaften des Süßwassers. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. H. 20/8: 47-161.

SSYMANK, A, U. HAUKE, C. RÜCKRIEM & E. SCHRÖDER (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. – BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG). – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 53.

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

– Fachbehörde für Naturschutz –

Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

www.nlwkn.niedersachsen.de > Naturschutz

Ansprechpartnerin im NLWKN für diesen Vollzugshinweis: Ulrike Prüß

Zitiervorschlag:

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen. – FFH-Lebensraumtypen und Biotoptypen mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Sümpfe und Röhrichte mit Schneide. – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 11 S., unveröff.